

# Rund um St. Gallen

Die Hauptstadt des gleichnamigen Schweizer Kantons St. Gallen besticht mit ihrem reichen historischen Erbe und der malerischen Lage. In den dazugehörigen Ufergemeinden hat sich dank der langen Tourismus-Tradition eine belebte Kultur- und Ausgesszene entwickelt. Gleichzeitig ist die Fischereivergangenheit überall lebendig, nicht nur in den Museen.



Der Stadtname ist vom hl. Gallus abgeleitet, der im 7. Jh. als christlicher Missionar im Bodenseegebiet wirkte. Lange Zeit ging man davon aus, dass er aus Irland stammte, jüngere Forschungen sehen dagegen Indizien für eine Herkunft aus dem Raum Vogesen-Elsass. Gallus starb zwischen 620 und 650 in Arbon.

St. Gallen liegt zwar ein wenig abseits vom Ufer, ist aber eines der schönsten Ziele im Süden des Sees. Umgeben von bewaldeten Hügeln und voller herausgeputzter Wohnhäuser, ist das 76.000 Einwohner-Städtchen einen Abstecher wert. Besuchermagnet ist die barocke Stiftskirche mit der überwältigenden Bibliothek. Auch die übrige Altstadt verzaubert mit alten Fachwerkhäusern, bunt verzierten Erkern, urigen Wirtschaftshäusern und feinen Cafés. Dank der Textilindustrie (vor allem des Handels mit Leinen) zählte St. Gallen einst sogar zu den reichsten Städten Europas. Noch heute prägen inhabergeführte Modegeschäfte die historische Altstadt. Überregional ist St. Gallen vor allem für seine renommierte Universität bekannt, die viele bekannte Führungskräfte der deutschen Wirtschaft hervorgebracht hat, zum Beispiel Paul Achleitner, Ola Källenius oder Georg Schaeffler. Früher einmal waren die St. Gallener Ufergemeinden Fischerdörfer, heute leben sie allesamt vom Tourismus, besonders das Städtchen Rorschach, Knotenpunkt der See- und Bahnfahrt am südlichen Ufer. Romanshorn hat mit dem ständigen Kommen und Gehen der Besucher eine der lebendigsten kreativen Szenen am See entwickelt. Ein paar alte Fischerhäuser sind zu stilvollen Ferienapartments umfunktioniert worden.

## Was anschauen?

**Seemuseum Kreuzlingen:** Die Sammlung beleuchtet vergangene Lebensweisen und Wirtschaftsformen am See. Nostalgische Stummfilme, Schwarz-Weiß-Fotografien, Originalgeräte und wissenschaftliche Informationen vermitteln lebhaft Eindrücke einer untergegangenen Epoche. → S. 242

## Stiftskirche St. Gallen:

Die Kathedrale ist gemeinsam mit dem Stiftsbezirk Weltkulturerbe.

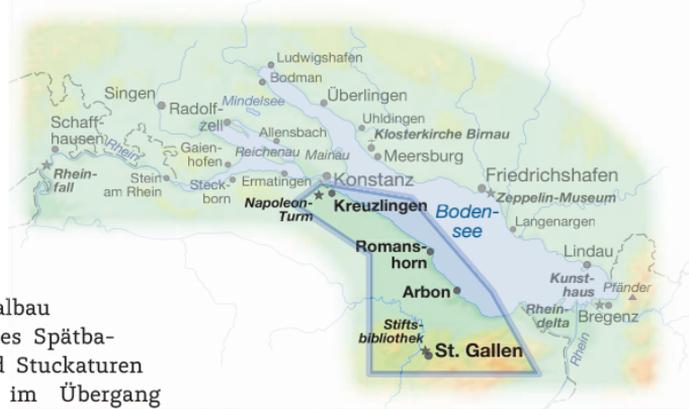
Der imposante Sakralbau gilt als Meisterstück des Spätbarocks. Die Fresken und Stuckaturen entstanden hingegen im Übergang vom Rokoko zum Klassizismus. Das heutige Gotteshaus ersetzte im 18. Jh. die ursprüngliche Kirche des Klosters St. Gallen, deren Ursprünge bis ins 9. Jh. zurückreichen. → S. 225

**Stiftsbibliothek in St. Gallen:** Nicht verpassen – der Rokoko-Saal mit den perspektivisch wirkenden Decken ver schafft ein einmaliges Raumerlebnis. Er ist einer der schönsten der Schweiz. → S. 226

**Textilmuseum St. Gallen:** Geboten wird ein unterhaltsamer und tiefgründiger Einblick in die Geschichte der (Schweizer) Textilindustrie. In St. Gallen produzierte Garne, Stickereien und Gewebe wurden in die ganze Welt exportiert. → S. 227

**Kunstmuseum St. Gallen:** Dieses imposante Museum besitzt eine der wichtigsten Sammlungen in der Ostschweiz. Schwerpunkt sind u. a. die Kunst des 19. Jh. und die Moderne. Zu sehen sind Bilder von Carl Spitzweg über Lovis Corinth und Max Liebermann bis Camille Pissarro und Claude Monet. Die Moderne ist mit Werken von Richard Serra, Max Bill oder Mario Merz vertreten. → S. 228

**Forum Würth in Rorschach:** Ein Muss für Fans der Moderne! Die Sammlung des schwäbischen Werkzeug-Magnaten beinhaltet Werke von Max Beckmann, Ernst-Ludwig Kirchner und Pablo Picasso – sie ist frei zugänglich und täglich zu sehen. Eine Attraktion ist auch der Skulpturenpark direkt am See – beispielweise die Arbeiten von Niki de Saint Phalle. → S. 220



**Kloster Marienberg bei Rorschach:** Die größte spätgotische Klosteranlage der Schweiz. Besonders lohnenswert ist ein Blick auf die Steinmetzarbeiten mit ihrem ikonografischen Programm. → S. 219

**Saurer-Museum:** In Arbon wurden Lastwagen, Postfahrzeuge und Omnibusse von der Schweizer Firma Saurer produziert. Die Sammlung im Seepark-Areal zeigt rund 20 historische Nutzfahrzeuge der Marken Saurer und Berna. Die Oldtimer werden in einer eigenen Werkstatt immer noch gepflegt und auch repariert. Die Saurer-Fahrzeuge waren für ihre Langlebigkeit und für ihr schönes Design bekannt. → S. 234

## Was unternehmen?

**Erlebnis-Rundfahrt von Rorschach ins Naturschutzgebiet Altrhein:** Für die ganze Familie unterhaltsam! Mit drei verschiedenen Verkehrsmitteln (Schiff, Zahnradbahn, Postbus) fährt man durch wunderschöne Landschaften mit beeindruckenden Ausblicken auf den See. Zwischendurch kann man auf dem Witzweg den Schweizer Humor entdecken – auf dem gut zweistündigen Wanderweg bringen einen rund 40 Spruchtafeln zum Lachen. → S. 221

**Badehütte Rorschach:** Eine der originellsten und ältesten Anlagen am See. Die Badehütte steht auf Pfählen und ist nur über eine Brücke zu erreichen. Der Nichtschwimmer-Bereich wird über einen höhenverstellbaren Holzboden reguliert. → S. 221



 **Rund um St. Gallen**  1,4 km

# Rorschach

Die 9000-Einwohner-Stadt, eingebettet zwischen See und den Hügeln des Appenzellerlands, ist ein hektisch-betriebsamer Verkehrsknotenpunkt. Das Zentrum ist mit Einkaufszentren und Hotelkomplexen ziemlich verbaut, Bahngleise trennen es vom See. Dennoch bieten der Hafen mit dem **Kornhaus** und die Uferpromenade mit dem historischen **Badehäuschen** im See Idylle pur. Zudem kommen für das internationale **Sandskulpturenfestival** alljährlich Tausende nach Rorschach.

Mit der Verleihung des Markt-, Münz- und Zollrechts durch König Otto I. im Jahre 947 entwickelte sich die Hafensstadt zu einem bedeutenden Handelszentrum im Mittelalter. Neben dem Leinwandgewerbe sorgte seit 1400 der Kornmarkt für wirtschaftlichen Aufschwung. Im Kornhaus (heute Museum), dem einstigen Lagerhaus am Hafen, wurden die Güter umgeschlagen. Schmucke Handelshäuser zeugen vom Wohlstand, so z. B. das Gebäude Hauptstraße 48 mit seinem zweigeschossigen, aufwendig verzierten Erker.

## Sehenswertes

**Kornhaus (Heimatmuseum):** Das palastähnliche, barocke Kornhaus am Hafen wurde nach den Plänen des berühmten Bodensee-Architekten Johann Caspar Bagnato erstellt. Seit 1935 ist darin das Heimatmuseum untergebracht. Zu sehen sind u. a. Modelle von Burgen und Schlössern, die die Bedeutung der Bodenseeregion in dieser Zeit veranschaulichen, sowie eine Bürgerstube und ein Rokokoraum als Zeugnisse bürgerlichen Wohlstandes, der insbesondere auf Getreidehandel und Textilindustrie beruhte. Außerdem geht es um das Kornhaus selbst und um die wirtschaftlichen Entwicklung Ror-

schachs. Wichtig für die Rorschacher Leinwandproduktion war die Erfindung der Stickmaschine von Joseph Arnold Gröbli (1850–1939) – ein Modell aus dieser Zeit ist ausgestellt. Mit der Bewerbung zum Weltkulturerbe hat das Museum im Kornhaus seine bedeutenden Pfahlbaufunde neu sortiert. Als modernes Erlebnismuseum präsentiert es seine Exponate nun interaktiv und spannend – nicht nur für Kinder.

■ Museum Mi April bis Okt. tägl. 13–17 Uhr. Erw. 11 CHF, Kind 6 CHF, ab 12 J. 6 CHF. Hauptstr. 58 (Seepromenade beim Hafbahnhof). ☎ 071-8414062, [www.museum-rorschach.ch](http://www.museum-rorschach.ch).

**Brauereibesichtigung:** Wer sehen möchte, wie die Schweizer ihr Bier brauen, ist beim Kornhausbräu an der richtigen Adresse (die Brauerei ist nicht zu wechseln mit dem Museum). Mitten in einer originellen Kneipe.

■ Mo–Fr ab 16.30, Sa ab 13.30 Uhr. Industriestr. 21, ☎ 071-8414510, [www.kornhausbraeu.ch](http://www.kornhausbraeu.ch).

**Kloster Marienberg:** Das ehemalige Kloster gilt als die mächtigste spätgotische Klosteranlage der Schweiz. Ihre Entstehung verdankt sie den machtpolitischen Ränken zwischen der Stadt St. Gallen und dem dort ansässigen Galluskloster. Der prachtvolle Gebäudekomplex in Rorschach wurde 1487 bis 1489 im Auftrag des St. Galler Abtes Ulrich Rösch von dem Münchner Bildhauer und Architekten Erasmus Grasser erbaut. Der ehrgeizige Plan des Kirchenmannes, der vom Küchenjungen zum Fürsten aufgestiegen ist, war es, das Kloster aus der wirtschaftlich erstarkten Stadt in die erträgliche und vor allem eigene Domäne Rorschach zu verlegen. Zoff war vorprogrammiert. Noch während der Bauzeit wurde das Kloster von den St. Gallern und ihren Verbündeten besetzt und niedergebrannt.



Krokodil von Niki de Saint Phalle im Skulpturengarten

## Forum Würth – hochkarätige Kunst in Rorschach

Ein Ziel für Kunstliebhaber: Auf 600 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche sind in einer Sammlung des schwäbischen Familienunternehmers und Kunstliebhabers Reinhold Würth Klassiker der Moderne zu sehen, darunter bedeutende Werke von Pablo Picasso, Max Beckmann und Ernst Ludwig Kirchner. Außerdem werden zeitgenössische Kunst und Skulpturen gezeigt. Das Beste an der neuen Sammlung des Schraubenmilliardärs: Sie ist frei zugänglich – und das an sieben Tagen in der Woche.

Bereits in den 1960er-Jahren begann der schwäbische Unternehmer mit dem Sammeln von Kunst. Eines seiner Ziele war es, auch seinen Mitarbeitern die Werke zugänglich zu machen. Erste Museen und Galerien entstanden an den Standorten des globalen Konzerns, mit heute über 71.000 Mitarbeitern. Gebaut wurde mutig: kein historisierender Nachbau, sondern klare moderne Architektur mit spiegelnder Fassade.

Begrüßt werden die Besucher von einer Statue von Niki de Saint Phalle: Monumental und prall kommt ihre Kunst daher, berühmt wurde sie mit ihren drallen „Nanas“. Auch ihr Lebensgefährte Jean Tinguely ist mit etlichen seiner beweglichen Werke vertreten. Und während die 260 Mitarbeiter des Unternehmens in ihre Büros eilen, bleibt es den Besuchern überlassen, wie lange sie bleiben wollen.

■ **Forum Würth**, im Würth-Haus Rorschach, Churerstrasse 10, CH-9400 Rorschach, ☎ 071-2251070. Tägl. 10–18 Uhr (Okt. bis März Di–So bis 17 Uhr). Der Eintritt ist frei. Öffentliche Führungen (So um 15 Uhr) von 60 Min. 10 CHF/Pers.

Weitere Informationen über [www.wuerth-haus-rorschach.ch](http://www.wuerth-haus-rorschach.ch).

Noch ein Tipp für das Mittagessen: Die Firmenkantine, die gut, saisonal und schmackhaft kocht, steht auch den Kunstbesuchern jederzeit offen.

Mehrere Tausend Mann lagen sich auf der Baustelle gegenüber. 1490 diktierten die Eidgenossen den Frieden und zwangen die Stadt zu Schadenersatz – das Kloster ging nicht nur erstarkt, sondern auch mit mehr Land aus dem Kleinkrieg hervor und baute die Anlage wieder auf. Heute ist darin ein Lehrerseminar untergebracht. Sehenswert sind die Steinmetzarbeiten in Kreuzgang und Refektorium. Im Obergeschoss sind die prächtigen Wandgemälde des Empfangssaals erhalten geblieben, sie stammen aus dem 18. Jh.

■ Das Gebäude liegt etwas oberhalb vom See in Rorschach und kann während der Schulzeiten betreten werden. Führungen auf Anfrage. ☎ 071-8441818, [www.mariaberg.ch](http://www.mariaberg.ch).

**Postbus, Bergbahn und Schiff:** Diese Rundfahrt ist tatsächlich lustig und v. a. typisch schweizerisch. Mit dem Schiff geht es durchs Naturschutzgebiet

des Altrheins nach Rheineck. Von dort aus fährt die wunderschön nostalgische Bergbahn, im Sommer sogar mit offenen Waggons und jeden ersten Sonntag im Monat mit Dampflok, nach Walzenhausen. Dort gibt es einen „Witzweg“, dessen Tafeln 2:30 Std. Fußweg nach Heiden versüßen. Wer sich darauf nicht einlassen will, dem bleibt eine Schweizer Institution als Verkehrsmittel der Wahl: der Postbus. Von Heiden kann dann wieder die Bergbahn zurück nach Rorschach genommen werden. Die Tour funktioniert natürlich auch andersrum und kostet alles in allem 28 CHF (Kinder bis 16 J. 14 CHF).

■ Mai bis Anfang Sept. tägl., Mitte Sept. bis Mitte Okt. jeden Sa und So. Tickets direkt auf dem Schiff oder am Bahnhof. Info beim Schiffsfahrtsbetrieb Rorschach im Kornhaus, ☎ 071-8466060, [www.sbsag.ch](http://www.sbsag.ch) oder [www.erlebnisrundfahrt.ch](http://www.erlebnisrundfahrt.ch).

## Basis-Infos

Vorwahl Schweiz 0041

**Information Tourist-Information Rorschach,** Hauptstr. 56 (Hafenbahnhof), CH-9400 Rorschach, ☎ 071-8417034, [www.tourist-rorschach.ch](http://www.tourist-rorschach.ch). Mo–Fr 8.30–12 und 13.30–18 Uhr, Mai bis Mitte Sept. auch Sa 9–14.45 Uhr, Juli/Aug. Mo–Fr durchgehend und Sa/So 9–14.45 Uhr.

**Verbindungen Bahn:** Der Hauptbahnhof liegt außerhalb im Osten der Stadt, der Hafenhof mitten im Zentrum. Im Halbstundentakt Seelinie Rorschach-Hbf. – Rorschach-Hafen – Romanshorn – Kreuzlingen (– Schaffhausen) sowie St. Margrethen – Rorschach-Hbf. – St. Gallen.

**Schiff:** Von Rorschach nach Rheineck, Lindau, Langenargen, Romanshorn, Kreuzlingen.

**Zahnradbahn:** Rorschach-Hafen – Heiden, eine echte Attraktion!

**Bootsverleih** Motor- und Tretboote von Urs Grob liegen am Hafen bereit. ☎ 071-8414444, [www.grob-bootsbetrieb.ch](http://www.grob-bootsbetrieb.ch).

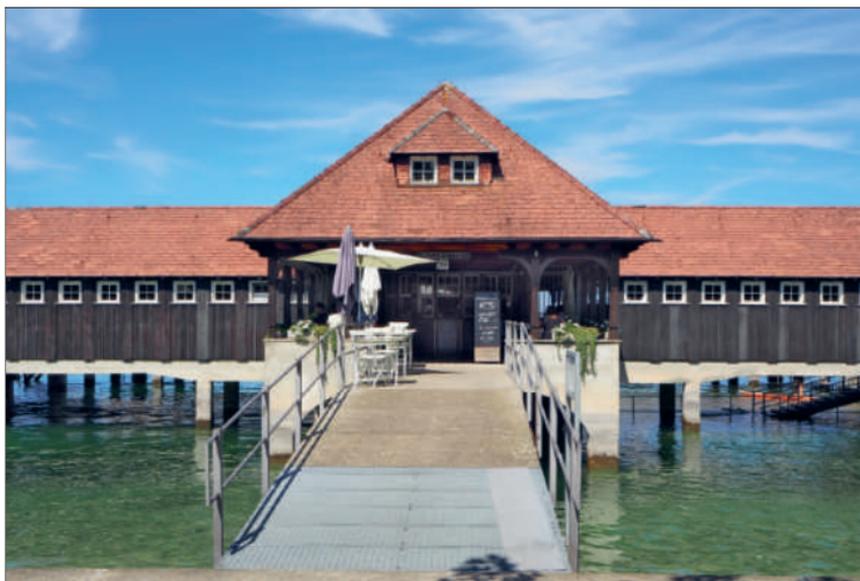
**Sandskulpturenfestival** Jeweils im Aug. wird in Rorschach aus Sand Kunst gebaut. Für das internationale Sandskulpturenfestival werden jedes Jahr 15 t Sand an den See transportiert. Internationale Künstlerteams treten gegeneinander an und formen meterhohe Skulpturen, bewundert von Tausenden Besuchern. Infos über die Tourist-Information oder über Verein Pablo, ☎ 079-6344932, [www.sandskulpturen.ch](http://www.sandskulpturen.ch).

## Sport & Aktivitäten

**Angeln** Die Tourist-Information verleiht Angelruten und lädt zum Gratis-Fischen (nach Voranmeldung).

**Mein Tipp Baden** Die **Badehütte Rorschach** aus dem Jahr 1924, von den Einheimi-

schen kurz „Badi“ genannt, ist eine der originellsten Anlagen am Bodensee. Die Seebadeanstalt steht auf Pfählen mitten im Wasser und ist über eine Brücke zu erreichen. Es gibt auf dem Holzbau ein **romantisches Café** mit kleiner Speisekarte zu moderaten Preisen. Ge-



Die Badehütte Rorschach aus dem Jahr 1924

sonnt wird sich auf den Stegen. Für Nichtschwimmer gibt es ein gesondertes Areal, dort kann die Wassertiefe mit einem höhenverstellbaren Holzboden reguliert werden. Anfang Juni bis Mitte Sept. 9–19 Uhr, im Hochsommer bis 20 Uhr. Erw. 4 CHF, Kind 2 CHF. Ab und an auch Live-Jazz am Abend. Vom Kornhaus, westlicher Uferweg in Richtung Wasserspiele. ☎ 071-8411684, badhuette.ch.

**Strandbad**, großes Strandbad mit Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken, Beachvolleyballfeld und 64-m-Rutschbahn, Kinderspielfeld, Kiosk und Minigolfplatz. Wenig Schatten. Eintritt Erw. 6 CHF, Kind bis 15 J. 2 CHF Eintritt. Mitte Mai bis Mitte Sept. tägl. 9–20 Uhr, im Hochsommer schon ab 8 Uhr. Churer Str. 4 (bei der Jugendherberge, vom Kornhaus auf dem Uferweg 1 km östlich in Richtung Staad laufen), ☎ 071-8442154.

**Fahrradfahren** Natürlich ist es am See am schönsten, aber die **Routen ins Appenzeller Vorderland** sind eine Freude für sich. Die Steigungen gehen zwar in die Beine, dafür sieht der See von oben fast noch schöner aus → Karten und Routenvorschläge (natürlich auch zu Touren unten am See) gibt's bei der Tourist-Information. Radverleih bei **Rent A Bike** am SBB-Bahnhof, ☎ 071-8411836.

**Segeln Hochsee-Zentrum**, Ausbildung für den Schweizer D-Schein, Motorzusatzkurse, Kindersegeln, Jachtcharter. Hauptstr. 93 (im Hafen), ☎ 071-8448989, www.hoz.ch.

**Segelschule Delfino**, Ausbildung im Schweizer A-, B- und D-Schein, Motorzusatzkurse und Jachtcharter. Hauptstr. 12, 9422 Staad, ☎ 071-8454020, www.delfinos.ch.

**Surfen Windsurfing- und Snowboard-Center Staad**, 1975 gegründete Schule in Staad (2,5 km vom Stadtzentrum Rorschach in Richtung Rheineck). Kurse und Materialvermietung (auch für Kite und Wakeboard), Shop und Reparaturwerkstatt. Außerdem eine sympathische Café-Bar mit Burgern zu moderaten Preisen. Nur Mi–Sa geöffnet. Hauptstr. 67, Staad, ☎ 071-8553322, www.hookipa.ch.

**Wandern** Mit schönen Aussichten ist der Wanderweg nach **Heiden** verbunden. Vom Kornhaus den Berg hinauf über Mariabergstraße und Rosengartenstraße nach Sulzberg. Unterqueren der Autobahn, 500 m zum St.-Anna-Schloss, von dort steil bergauf (toller Ausblick), teilweise durch Wald zum ca. 900 m hohen Weiler Rossbuehel. Beim **Fünfländerblick** (961 m) – hat seinen Namen zu Recht – hinab zum Straßendorf Grub. Von dort ca. 2 km nach Heiden. Wegstrecke ca. 12 km, Gehzeit 3 Std. Die Rückfahrt erfolgt mit der Zahnradbahn.

## Übernachten/Essen & Trinken

**🌿 Schloss Wartegg**, in einem großzügigen Park liegt das 450 Jahre alte Schloss auf einem Hügel, zehn Gehminuten vom Bahnhof Staad (Richtung Altenrhein) und vom See entfernt. 44 Betten stehen für Gäste bereit. Nach Schlossherrenart entspannt man im historischen türkischen Bad (oder der Sauna). Das ausgezeichnete Bio-Restaurant bedient sich aus dem eigenen Garten und ist auch für Vegetarier ein guter Tipp. 9404 Rohrschacherberg, Von Blarer Weg, ☎ 071-8586262, [www.wartegg.ch](http://www.wartegg.ch). €€€€ (Hotel und Restaurant)

**MeinTipp Villa am See**, auf die Küche des Deutschen Peter Runge ist kulinarisch Verlass. In der Villa aus dem 19. Jh. wird mit Sensibilität und Präzision gekocht. Mit Fischen – egal ob aus See oder Meer – und Saucen kann der Küchenmeister besonders gut umgehen. Professioneller Service. Sehr schöne Terrasse zum See. Mi–So 11.30–14.30 und 18–23 Uhr, Okt. bis März So nur mittags (dafür bis 16 Uhr). Seestr. 64 (außerhalb Richtung Kreuzlingen), Goldach, ☎ 071-8455415, [www.villa-am-see.ch](http://www.villa-am-see.ch). €€€€

**Weisses Rössli**, direkt am Bodensee, komfortabel und individuell ausgestattete Zimmer, eigener Bootssteg, schöne Seegartenanlage mit Restaurant und Bar. Viele vegetarische Gerichte, Salate, Pizza, aber auch Fisch und Fleisch. Hauptstr. 69, 9422 Staad (am See entlang Richtung Altenrhein), ☎ 071-8551515, [www.weissesroessli.ch](http://www.weissesroessli.ch). €€€ (Zimmer und Restaurant)

**Kunstcafé Rohrschach**, minimalistisches Lokal im Forum Würth mit kleiner, feiner Speisekarte. Jeden 1. So im Monat „Kunst zum Frühstück“ – nach dem Brunch gibt es eine Führung (ab 10 Uhr), im Winter „Art für Tea“ ab 15 Uhr. Tägl. 10–18 Uhr. ☎ 071-2251070, Churerstr. 10, [www.wuerth-haus-roorschach.ch](http://www.wuerth-haus-roorschach.ch). €€

**Seerestaurant Rorschach**, nomen est omen, der Blick auf den See verzaubert. Hinzu kommt eine überdurchschnittliche Küche mit ungewöhnlichen Kompositionen. Modernes, stilvolles (zum Teil asiatisches) Interieur. Do–Mo 10–14 und 17.30–24 Uhr (So durchgehend). Churerstr. 28, ☎ 071-8583980, [www.seerestaurantroorschach.com](http://www.seerestaurantroorschach.com). €€€

**Privatzimmer/Ferienwohnungen** Liste der Quartiere in der Tourist-Information. Teils

sehr schöne Wohnungen am Rorschacherberg mit toller Sicht auf den Bodensee.

**Jugendherberge** Die **Herberge Rorschach** ist eine Mischung aus Hostel, Radlerunterkunft und Hotel. Das Gebäude ist ins Strandbad integriert und liegt östlich des Hauptbahnhofs direkt am Bodensee-Radwanderweg. 60 Betten in Zwei-, Vier- und Sechsbettzimmern. Geöffnet April bis Okt. Churer Str. 4, ☎ 071-8449712, [www.herberge-roorschach.ch](http://www.herberge-roorschach.ch).



Abseits des Rorschacher Trubels



Der Klosterbezirk in St. Gallen wurde als Weltkulturerbe ausgezeichnet

## St. Gallen

Eingebettet zwischen 900 m hohen Hügeln liegt das 76.000 Einwohner große St. Gallen am Rande des Appenzeller Landes. Idyllisch im Tal die Altstadt, an den bewaldeten Hängen die sauber herausgeputzten Wohnhäuser. Der alte Stadtkern hat viel Atmosphäre, besonders das kleine Viertel zwischen Marktplatz und Unterem Graben mit seinen hübschen Gassen.

Gassen mit alten Fachwerkhäusern, mit gemütlichen Wirtshäusern und jeder Menge Bekleidungsgeschäften laden zu einem Spaziergang ein – Textilien haben in St. Gallen eine 600-jährige Tradition! Von hier werden Garne, Stickerien und Gewebe in alle Welt exportiert. Die Kleidungs-Industrie spiegelt bis heute die reformierten, liberalen und weltgewandten Züge der Stadt, mit seinen „Textilern“ ist St. Gallen ein Ort von Welt. Sehenswert ist das **Textilmuseum** in der Altstadt.

Zentrum der Altstadt ist die monumentale Kathedrale in üppig-barocker Pracht mit der überwältigenden **Stifts-**

**bibliothek.** In der benachbarten Fußgängerzone weht während der Festspielzeit eidgenössischer Nationalgeist: viele Flaggen mit den Wappen der Schweizer Kantone entlang der Sträßchen. St. Gallen mit seiner großen Geschichte ist heute Zentrum der Ostschweiz und beherbergt neben einer Fachhochschule auch die Universität mit der größten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im deutschsprachigen Raum. Studentinnen und Studenten geben der traditionsreichen Stadt ein junges Gesicht.

Sichtbar in den Bauten der ehemaligen Fürstabtei und repräsentiert durch

ihren Bischof, ist die katholische Kirche der konservative Gegenpol. Das St. Galler Bistum war von Anfang an eine Bastion der Traditionalisten unter den Katholiken. Schon seine Gründung vor knapp 150 Jahren war Ergebnis der Aufteilung des damals zu reformfreundigen Konstanzer Kirchenbezirks.

## Geschichte

Im Steinachtal, in der grünen Wildnis zwischen Bodensee und Säntis, baute sich der Mönch Gallus vor über 1400 Jahren eine Einsiedelei. Lange wurde er als Ire betitelt, doch sind etliche Historiker heute überzeugt, er stamme aus dem Elsass und sei mit den irischen Mönchen erst später zusammengekommen. Wie auch immer seine Herkunft lautet: Ziel der gemeinsamen Expedition war die Christianisierung der Region. Gallus ließ sich, nach einem Streit und einer Erkrankung, die er in Arbor Felix auskurierte, im Steinachtal nieder, seine Gefährten um den Abt Columban zogen nach Italien weiter. Schnell entwickelte sich aus der Zelle des Gallus ein kleines Kloster, das Mitte des 8. Jh. dem Benediktinerorden angegliedert wurde und St. Gallen zu einem der geistigen Zentren Mitteleuropas machte. In ihrer Blütezeit (bis 12./13. Jh.) war die Abtei in Sachen Theologie, Dichtung, Sprachwissenschaft und Kunst führend.

Trotz der katholischen Vergangenheit setzte der Bürgermeister Joachim von Watt, genannt Vadian, 1524 die Reformation in St. Gallen durch. Die Stadt war bald in zwei feindliche religiöse Lager gespalten. Erst im 18. Jh. gewann die Abtei wieder Einfluss. In dieser Zeit wurden auch Stiftskirche und Stiftsbibliothek erbaut. Seit 1847 ist St. Gallen Bischofssitz.

Wirtschaftlich bedeutsam war die Leinwandindustrie. Bereits vor über 800 Jahren begann man gewerbsmäßig, aus Flachs die begehrte Leinwand herzustellen. Als schließlich Jahrhunderte

später die vermögenden Leinweberfamilien erkannten, dass die Baumwolle für die Konsumenten attraktiver war, machte sich St. Gallen einen Namen durch die hohe Kunst der Stickerei. Der Hochadel Europas bestellte hier die Tischdecken für seine Festgelage. Noch heute spielen vier St. Galler Stickereiunternehmen in der ersten Liga. An die Geschichte des Wirtschaftszweiges erinnert das interessante Textilmuseum, in die Zukunft investiert die renommierte Textilfachschule.

## Sehenswertes

**Stiftskirche:** Die monumentale Kathedrale steht hier wie auf dem Präsentierteller. U-förmig umgeben von den ehemaligen Klostergebäuden und einer riesigen Rasenfläche wirkt der spätbarocke Dom mit seinen zwei charakteristischen, 68 m hohen Türmen noch größer. Wenn man durch die Portale das Kircheninnere betritt, ist der erste Eindruck überwältigend. Beeindruckende Fresken an der Decke der 100 m langen Kirche, aufwendig-schwungvolle Beichtstühle, prächtige Rokoko-Altäre an den Seiten. Die Benediktinermönche sparten beim Bau der Stiftskirche (1755–1766) an nichts. Alles, was Rang und Namen hatte, wirkte beim Bau mit. Leitender Architekt war der bekannte Johann Caspar Bagnato. Die Details bestimmten so berühmte Baumeister wie der Vorarlberger Peter Thumb und später Johann Michael Beer. Die Kathedrale, kunsthistorisch zwischen Rokoko und Klassizismus einzuordnen, wurde in den 1960er-Jahren aufwendig restauriert. Samt den anderen Klostergebäuden steht sie im Verzeichnis der UNESCO als „weltweit einzigartig wertvolles und entsprechend erhaltungswürdiges Kultur- und Naturobjekt“.

■ **Chorgestühl:** Reich verzierte, prunkvolle Sitze aus Nussbaum und Lindenholz von Joseph Anton Feuchtmayer konzipiert, überwiegend von seinem Schüler Johann Georg Dirr ausgeführt.